Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 36

Artikel: Die neue Zeit

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-460639

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lieber Nebelspalter!

Brunnen. "Das Konzert der Geschw. Am ft ad war, wie man erwartet hat, recht zahlreich besucht. Süße Ahnung schwebte durch den Saal, ehe das Rünstlerinnenpaareintrat. Sie lößte fich bei feinem Erscheinen in stürmische Begrüßung. Dann widelte sich das Programm ab, das eine feine Auslese darstellte. Wie jubelten die flanghellen Stimmen durch den Raum und legten beschwingt Zeugnis von der fabel= haften Runft der beiden Artisten ab. Ein wundersames Können im Dienste froher Sangesluft bestrickt und verführt. Die Schwestern Amstad ließen in eines jeden Herzen die zartesten Saiten erklingen. Ihr schlichtes Auftreten und die nidwaldnerische Einfachheit ihrer Bewegung schafften die nötige Intimität zwischen Zuschauer und Künstler. Wie wurden Mozart und Reger doch glanzvoll wiedergegeben und ausge= schmückt. Den Amstadabend im Brunner= turfaal wird man so schnell nicht wieder vergeffen."

Dieser Konzertbericht ist klassisch.

Mit welchen Silfsmitteln schwebt die füße Uhnung durch den Saal? Mit Flügeln, Propellern, oder gar in Gasform? Und durch welche magischen Künste "lößte" sie sich in stürmische Begrüßung aus. Dann war sie also doch nicht gasförmig, sondern wurde dies erst durch das Erscheinen des Künstlerpaares. — Wie war das Programm aufgewickelt und wo?

In einer großen zürcherischen Zeitung lese ich folgendes Inserat: "Landgut (Pa= trizierhaus), wunderbar gelegen, unverbau= bar, mit altem fehr schönem Park, eigenes-Quellwaffer, ift infolge Todesfall weit unter dem Normalpreis sofort zu verkaufen." Da das Quellwasser, wie es scheint, mit Tod abgegangen ift, so ift es ja begreiflich, daß der Besitzer es gerne, wenn auch weit unter dem Normalpreis, verkaufen möchte. Und für den Käufer besteht ja immer noch die Möglichkeit, daß eines Tages die Brünnlein wieder filbern fliegen werden.

Im Textteil desselben Blattes steht nachfolgende Einsendung: "In Schaffhausen stürzte am Donnerstag abend kurz nach fieben Uhr aus noch unabgeklärter Urfache die Statue des Schützen Wilhelm Tell, die den Tellbrunnen in der Vordergaffe zierte, von ihrem Sockel. Blücklicherweise stürzte die Masse, die oberhalb des Knies los= brach, in den Brunnentrog, wo sie zer= schellte." — Leider vergaß der Einsender uns zu fagen, worin das Glück befteht, daß der gute Schütze Wilhelm Tell auf dem Tellenbrunnen in der Bordergaffe im Brunnenbeden zerschellte.

"Unterwasser-Alt St. Johann, 27. Aug. (Korr.) Am 18. Mai 1927 wurde auf der 500 Meter über der obertoggenburgischen Talsohle gelegenen Gräppelenalp, einer zwi= schen zwei Söhenrücken gelegenen idealen



Schweizerische Politiker in der Karikatur

Gr. Rabinopitch



Nationalrat Hans von Matt, Stans

Schiefftätte mit bis 1000 Meter Schufdi= stanz Süd-Nord, ein Infanterierekrut bei Unlaß einer Kompagniegefechtsübung mit scharfer Munition und unter Zuzug eines kleineren Detachements schwerer Maschinen= gewehre erschoffen." — Allerdings ein idealer Schießplatz. Ist aber die Kompagnie allein nicht schon eine genügende Ueber= macht gewesen, daß man noch ein Detache= ment schwerer Maschinengewehre zugezogen hat?

Wovon sie leben

Ein alter oder junger Landwirt, er lebt vom Hunger, Manch Mädchen statt, daß bliebe Es bräber, von der Liebe, In Rundheit oder Schlankheit, Es lebt der Arzt von Krankheit Der Advokat (und gar nicht schlecht) Vom Unrecht meist mehr als vom Recht, Der Pfarrer als Verkünder Der Gnade für den Sünder, Die Chefrau, daß fie dem Mann Rocht, weil er selbst nicht kochen kann, Und lediglich ein schlichter, Söchst selbstbewußter Dichter, Er lebt, wie's ihm gegeben, Von nichts und für nichts eben.

Freundinnen

"Mich schaudert, wenn ich an meinen dreißigsten Geburtstag denke." "Wieso, Liebste? Ist denn damals was so Schreckliches passiert?"

Das Beispiel

"Ein abstraktes Wort muß etwas bezeich= nen, was man sich denken, was man sich einbilden kann, das man aber nicht greifen, nicht berühren kann. Julius, kannst du mir dafür ein Beispiel nennen?"

"Jawohl, Herr Lehrer . . . ein glühendes

Befriedigter Chrgeiz

"Mutter, heute steh' ich in der Zeitung!" "Ach, das glaubst du ja selber nicht. Wieso denn?"

"Hier steht: In unserer Stadt gibt es alles in allem 6801 Schulkinder. Das eine bin ich, Mutter."

Die neue Zeit

Großmutter: "Als ich noch jung war, hat man viel später geheiratet."

Enkelin: "Dafür heiratet man jetzt auch viel häufiger.